Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. C. Hams.

Nr. 142. Druck und Verlag von J. & M. Temming in Bocholt. **Montag, 25. Mai 1908.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: M. Temming in Bocholt. **38. Jahrgang.**

Das preußische Volksschulwesen.

In der „Statistischen Korrespondenz" werden Mitteilungen über die Ergebnisse der schulstatistischen Erhebungen vom 20. Juni 1906 für den preußischen Staat gemacht, aus denen die folgenden Hauptzahlen von allgemeinem Interesse sein dürfen.

Im Jahre 1906 bestanden 37 761 öffentliche Volksschulen (1901 36 756), und zwar in den Städten 4 832 (1901 4414), auf dem Lande 32 929 (1901 32 342), Schulklassen 115 902 (104 081) davon in den Städten 48 841 (35 733) auf dem Lande 73 061 (68 349). Stellen für Lehrer waren vorhanden insgesamt 84 980 (76 342), in den Städten 31 744 (26 881), auf dem Lande 53 236 (49 461), für Lehrerinnen zusammen 17 784 (13 866), in den Städten 11 860 (9 096) auf dem Lande 5 924 (4770). Schulkinder wurden gezählt 6 164 398 (5 670 870), in den Städten 2 306 265 (2 005 134) auf dem Lande 3 858 133 (3 665 736).

Die Zahl der Schulen ist demnach nicht in gleich starken Maße wie die der Schulkinder gewachsen, so daß jetzt auf eine Schule mehr Schüler und ein größerer Anteil an Klassen entfallen als vor 5 Jahren. Letzterer ist auf dem Lande von 2,11 auf 2,22 und in den Städten von 8,10 auf 8,75 gestiegen. Die hohe Klassenzahl, welchen die städtischen Schulen im Durchschnitt aufweisen, erklärt sich zu einem erheblichen Teile daraus, daß in den größeren Städten die Schulsysteme mit nebeneinander laufenden, mitunter mehrfachen Parallelklassen eine große Ausdehnung gewonnen haben. In den hier verzeichneten Zahlen sind nicht die aufsteigenden Klassen im Sinne des Lehrplanes, sondern alle Unterrichtsklassen einbegriffen. Die Zahl solcher Klassen hat seit 1901 etwas stärker zugenommen als die der Kinder, so daß in den Städten jetzt nur noch 54 statt 56 und auf dem Lande 53 statt 54 Schüler bezw. Schülerinnen auf eine Klasse kommen. Das bedeutet einen, wenn auch kleinen Fortschritt in der Entwickelung unseres Volksschulwesens.

Erheblicher tritt er in dem Wachstum der Lehrkräfte hervor, die ihrerseits eine noch stärkere Vermehrung zeigen als die Klassen. Der Klassenanteil, der auf eine Lehrkraft entfällt, ermäßigte sich in den Städten von 0,99 auf 0,98, auf dem Lande von 1,26 auf 1,23, und die Zahl der Schulkinder, in der gleichen Weise bezogen, ging in den Städten von 57 auf 53, auf dem Lande noch von 68 auf 65 zurück. Auch das ist als eine erfreuliche Erscheinung zu begrüßen, daß die Zahl der wegen Ueberfüllung zurückgewiesenen Schulkinder sich von 1901 bis 1906 um nahezu zwei Drittel verringert hat.

Beachtenswert ist weiter das Anwachsen der Schulunterhaltungskosten seit 1901; die laufenden Schulunterhaltungskosten der öffentlichen Volksschulen betrugen 1901 227,62 Millionen Mark, dagegen 1906 bereits 283,34 Millionen Mark, d. i. eine Zunahme von über 24 v. H. in fünf Jahren. Neben diesen laufenden Schulunterhaltungskosten sind im Jahre 1905 an Baukosten für Schul-Neu-, Ersatz- und Erweiterungsbauten noch 44,91 Millionen Mark (gegen 42,30 Millionen Mark fünf Jahre vorher) aufgewendet worden. Von den hiernach 328,23 Millionen Mark betragenden Gesamtkosten der öffentlichen Volksschulen wurden 245,87 Millionen Mark aus Mitteln der Verpflichteten gedeckt (Gesamtkosten mit Ausschluß der gesetzlichen Staatsbeiträge, Zuschüsse, dauernden, widerruflichen Beihülfen und sonstigen Leistungen aus Staatsmitteln). Demgegenüber sei als Vergleichsmaßstab erwähnt, daß die gesamte Staats-Einkommensteuer der physischen und nichtphysischen Personen für das Jahr 1906 zu 216,79 Millionen Mark veranlagt war.

Deutsches Reich.

Zur Affäre Eulenburg.

Die „Inf." erfährt zuverlässig, daß an eine Ueberführung des Fürsten Eulenburg von der Charitee nach dem Untersuchungsgefängnis zunächst gar nicht gedacht werden kann. Wie mitgeteilt wird, hat sich das Befinden des Fürsten in der Charitee keineswegs gebessert, sondern es ist im Gegensatz zu anders lautenden Meldungen eine Verschlimmerung eingetreten. Die in letzter Zeit geradezu häufig auftretenden Schwäche- und Ohnmachtsanfälle haben seinen Zustand recht ungünstig beeinflußt.

Erhöhung der Zivilliste.

Die Nachricht von einer geplanten Erhöhung der preußischen Zivilliste, die schon vor einiger Zeit auftauchte, aber, anscheinend offiziös, für falsch erklärt wurde, wird jetzt von den „Dr. Nachr." bestätigt. Das Blatt, das nicht ohne Fühlung mit einzelnen Beamtenkreisen ist, erfährt folgendes:

In Verbindung mit der allgemeinen Erhöhung der Beamtengehälter, bedingt durch die zunehmende Verteuerung der Lebenshaltung, soll auch eine Erhöhung der Bezüge der der Krone unterstellten Beamten eintreten. Um diesen Mehrbedarf zu decken, soll eine entsprechende Erhöhung der Zivilliste des Königs von Preußen beantragt werden. Ueber diesen Rahmen hinaus dürften keinerlei Anforderungen gestellt werden.

Man scheint also die Nachricht von der Erhöhung der Zivilliste zunächst verbreitet und dementiert zu haben, um die Oeffentlichkeit auf den Plan vorsichtig vorzubereiten. Es ist das eine beliebte Methode, wie man sie z. B. auch bei Militär- und Marineforderungen regelmäßig angewandt sieht. Nun wird abzuwarten sein, wann denn die ebenfalls dementierte Meldung, daß das Reich trotz seiner finanziellen Notlage einen Beitrag zu den „Repräsentationskosten" des Kaisers leisten solle, bestätigt wird. Bekanntlich beträgt die preußische Zivilliste bereits über 16 Mill. Mark.

Verminderung der Schutztruppe.

Die Schutztruppe von Südwestafrika wird im Laufe dieses Sommers noch mehr vermindert werden. Im Juni und Oktober sollen Heimtransporte stattfinden, nachdem im August ein Ablösungstransport die Ausreise angetreten hat. Im Oktober dürfte die Schutztruppe gegen den heutigen Stand um 800 Köpfe vermindert sein. Die Verpflegungskosten betragen pro Tag 8262 Mark.

Die Besoldungsvorlagen im Heer und in der Marine

und die neue Servistarifvorlage, die im Zusammenhange mit den Zivilbeamten-Gehälter-Vorlagen dem Reichstage unterbreiten werden sollen, haben nach den Vorschlägen des Kriegsministeriums die Billigung des Reichsschatzamtes gefunden, und werden in ihrer jetzigen Form dem Reichstage unterbreitet werden. Sie sehen bekanntlich die Gehälteraufbesserung aller Offiziere, vom Hauptmann abwärts, und der mittleren und unteren Militärbeamten vor. Außerdem sind 3 Millionen ausgeworfen zur Beschaffung von Putzzeug an die Mannschaften von Reichs wegen. Vorschläge, betreffs Erhöhung der Löhnung für Unteroffiziere und Mannschaften enthält der Entwurf nicht, es wird aber erwogen werden, ob man den Wünschen des Reichstages in dieser Hinsicht im Etat nachkommen kann.

Die Betriebseinnahmen der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen

haben im April d. J. im Personenverkehr rund 3,1 Millionen = 7,14 v. H. mehr, im Güterverkehr 2,5 Millionen = 2,46 v. H. weniger, insgesamt einschließlich der sonstigen Einnahmen 0,7 Millionen = 0,48 v. H. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres betragen. Die Steigerung der Einnahmen im Personenverkehr ist, wie die „Nordd. Allgem. Ztg." bemerkt, größtenteils eine Folge der Lage des Osterfestes, das in diesem Jahre ganz, im Vorjahre nur mit dem zweiten Feiertage in den April fiel. Das Ergebnis des Güterverkehrs ist günstiger, als es den Anschein hat, da der diesjährige April einen Arbeitstag weniger zählte, als der vorjährige. Auf den Arbeitstag gerechnet sind die Einnahmen aus dem Güterverkehr sogar gestiegen.

§ Berlin, 22. Mai. Eine Eingabe an das preußische Kultusministerium hat der Gesamt-Ausschuß der deutschen Juden abzusenden beschlossen. Es soll darin ersucht werden, die weniger leistungsfähigen jüdischen Gemeinden in Preußen durch Beihilfen aus Staatsmitteln in den Stand zu setzen, ihren Verpflichtungen in Bezug auf den Religionsunterricht der jüdischen Schüler und Schülerinnen in ausreichendem Maße nachzukommen.

§ Berlin, 22. Mai. Der Bundesrat stimmte in seiner gestrigen Sitzung dem Nachtragsetat zu, enthaltend die Ostmarkenzulagen, Herabsetzung der Brennsteuervergütung von 6 auf 5 Mark, Aenderung der Zollordnung für den Kaiser-Wilhelm-Kanal, Aenderung der Zollregulative für die Unterelbe und die Unterweser, Aenderung der Ausführungsbestimmungen zum Schaumweinsteuergesetz und dem Zoll- und Salzsteuer-Verwaltungs-Kostenetat für Bayern. Der Deutschen Kolontalgesellschaft für Südwestafrika wurden beigelegt die in § 11 des Schutzgebietsgesetzes vorgesehenen Rechte.

§ Koburg, 23. Mai. Die heute stattgehabten Wahlmännerwahlen für den Landtag des Herzogtum Koburg lassen eine rein bürgerliche Zusammensetzung des künftigen Landtags als gesichert erscheinen.

Ausland.

Rußland.

Ein Ueberfall einer Patrouille.

* Warschau, 23. Mai. Als gestern nachmittag in der Vorstadt Polowizna ein Gendarmerieunteroffizier und 4 Schutzsoldaten an der Bahnstation vorübergingen, überfielen 2 Unbekannte die Patrouille. Die Soldaten feuerten und erschossen die beiden Terroristen.

Amerika.

Die amerikanische Flotte und Deutschland.

* Newyork, 23. Mai. Da es für die atlantische Flotte unmöglich ist, der Einladung Deutschlands zu folgen und Deutsch-Samoa anzulaufen, hat nach Blättermeldungen aus Washington das Marinedepartement beschlossen, die pacifische Kreuzerflotte dorthin zu entsenden. Die pacifische Flotte wird von zwei Torpedoflottillen begleitet und im Herbst eine Kreuzfahrt nach den Südseeinseln unternehmen.

In den Fluten.

Roman von Jenny Hirsch.

52) Nachdruck verboten.

Endlich hatte er die Leute aufbieten dürfen, um mit ihnen auszuziehen und die aufzusuchen, die er auf dem Grunde des Sees wußte. Er hielt es auch für angemessen, nach Eutin zu fahren, und dort Anzeige zu erstatten. Es hatte ursprünglich wohl kaum in seinem Plan gelegen, Georg Eltester zu beschuldigen; nun sich aber der Verdacht auf ihn wandte, ließ er den Dingen ihren Lauf und fand es gar nicht so übel, noch neue Momente hinzuzufügen.

Von großer Wichtigkeit war für ihn, daß die Leiche gefunden würde, denn ohne diesen Beweis wurde die Erbschaft nicht an Melitta, das heißt an ihn ausgeliefert. Er hatte deshalb eine Schildpattnadel der Ermordeten, in deren Besitz er sich zu setzen gewußt, unvermerkt am Obersee in das Moos geworfen, und brachte sie herbei, damit sie zum Anlaß würde, den See abzusuchen. Die List gelang, der nächtliche Fischzug konnte in Szene gesetzt werden, man brachte die Uhr und Kette zum Vorschein, aber die Leiche nicht.

Wo war sie geblieben? Er glaubte nicht recht an die Annahme, daß die Strömung sie in den Kellersee getrieben haben könne. Sollte sie gerettet sein?

Eine furchtbare Angst und Unruhe erfaßte ihn. Was man für Sorge und Kummer um die verschwundene Schwägerin auslegte und ihm so hoch anrechnete, das waren die Qualen des Verbrechers, der sich um die Früchte seines Frevels gebracht sieht und obenein noch fürchten muß, daß der Rächer ihm entgegentritt.

Das Verhalten der Försterin Eltester und ihres Sohnes verstärkte seine Angst. Die beiden Menschen schienen ein Geheimnis zu haben, das sich auf Gertrud bezog. War sie gerettet? Und doch, das war ja unmöglich. Er hatte sich gut vorgesehen. Niemand war in der Nähe gewesen, der, falls sie noch einen Hilferuf ausgestoßen, denselben hätte hören können, und dann, angenommen, sie lebte, weshalb kam sie nicht zum Vorschein?

Die Kunde, daß man die Leiche Gertruds im Kellersee gefunden habe, ließ ihn aufatmen, nun war alles gut. Mochte man jetzt Eltester den Prozeß machen oder ihn loslassen, das war von untergeordneter Bedeutung. Die Hauptsache war: Gertruds Tod war bewiesen und Melitta die Erbin. Aber seine Freude war von kurzer Dauer, der erste Blick auf die Leiche belehrte ihn, daß dies Gertrud nicht sei.

Dennoch behauptete er das Gegenteil, legte der beim Anblick der verstümmelten Leiche ohnmächtig zusammengebrochenen Melitta die gleiche Erklärung in den Mund, und alle übrigen folgten ihm wie die Herde dem Leithammel. Was die nächsten Angehörigen der Verstorbenen aussagten, das mußte doch wohl das Richtige sein. Die abweichende Ansicht der alten Köchin wurde wenig beachtet, und die Behauptungen der Försterin und ihres Sohnes erschienen als unglaubwürdig; sie waren ja nur ein Teil der abenteuerlichen Geschichte, die beide dem Untersuchungsrichter aufgetischt hatten.

Diese abenteuerliche Geschichte hatte aber Melnik mit Furcht und Grausen erfüllt. Wäre Reutern nicht allzu befangen gewesen, so hätte ihm dessen Verhalten, als er ihm Mitteilung davon machte, zu denken geben müssen. Melnik zweifelte keinen Augenblick an der Wahrheit des Erzählten und erwartete, Gertrud werde wieder erscheinen und ihn des Mordes anklagen. Auch zitterte er davor, daß noch Personen zum Vorschein kommen könnten, welche die Leiche reklamierten. Schon hatte er im stillen alle Vorbereitungen zur Flucht getroffen; als die Erkundigungen nach Gertrud erfolglos blieben, und auch kein Angehöriger der Toten sich meldete, faßte er wieder Mut. Vielleicht war seine Schwägerin auf der Reise wirklich verunglückt. Aber mochte es sein wie es wollte, war nur die vermeintliche Gertrud im Kauffelschen Gewölbe beigesetzt, so konnte er die Erbschaft in Empfang nehmen. Im Besitze des Geldes wollte er dann mit seiner Familie ins Ausland gehen und von dort das Weite suchen. Mochte dann Gertrud dann wiedererscheinen oder nicht, sie hatte das Nachsehen.

An der Weigerung des Konsuls, das Vermögen vor Beendigung des Verfahrens gegen Eltester herauszugeben, scheiterte dieser Plan. Aeußerlich ruhig und höflich, im Innern halb sinnlos vor Angst und Wut, hatte er Bauer verlassen; das Spiel stand sehr schlecht für ihn, aber ganz wollte er es nicht verloren geben. Es gelang ihm, Kretschmann noch einmal zu beschwichtigen und ihm sogar noch eine größere Geldsumme abzunehmen. Mit dieser reiste er mit den Seinigen nach der Schweiz, immer auf dem Sprunge, zu entfliehen.

Die Gier, die Millionen Gertruds an sich zu reißen, war aber noch größer, als die Furcht vor der Entdeckung des Verbrechens. Zehnmal hatte er im Begriff gestanden, mit Zurücklassung von Frau und Kindern sich aus dem Staube zu machen, und immer war er geblieben. Als die Zeit verstrich und alles ruhig blieb, hielt er Gertrud wirklich für tot. Er hatte die Frechheit, zu der Gerichtsverhandlung nach Eutin zu reisen und dort als Eltesters Ankläger aufzutreten, er hatte die Stirn, ihn der Tat zu bezichtigen, die er selbst begangen.

Schon triumphierte er, als im letzten Augenblick die vernichtende Katastrophe erfolgte.

Nun war das Spiel aus, alle Rätsel gelöst, nur eines blieb noch bestehen. Wer war die Unglückliche, die man aus dem Kellersee gefischt hatte, deren Ueberreste in einem prunkvollen Sarge, welcher den Namen Gertrud von Kauffel trug, im Gewölbe auf dem Kirchhof in Hannover ruhten?

* * *

Konsul Bauer reiste am Tage nach der Gerichtsverhandlung von Segefeld ab, jedoch nicht um nach Hannover zurückzukehren. Sein Weg ging nach der Schweiz; er hatte die schwere Aufgabe übernommen, die bejammernswerte Melitta von dem furchtbaren Geschick zu unterrichten, das über sie und ihre Kinder hereingebrochen war. Gertrud hatte ihn begleiten wollen, aber bei dem ganzen Kreise, der sie mit der liebevollsten Fürsorge umgab, den entschiedensten Widerstand gefunden. War auch die Krankheit überwunden, so durfte sie doch nicht schon jetzt wieder den Anstrengungen einer weiten Reise und den Anstrengungen ausgesetzt werden, welche das Wiedersehen mit Melitta im Gefolge haben mußte.

„Ueberlaß die Arme zunächst mir", hatte der Konsul gesagt. „Bedenke, daß es doch auch für sie tief erschütternd sein muß, dir gegenüberzustehen, gegen die ihr Gatte die verbrecherische Hand erhoben hat. Ueberlaß es mir, sie vorzubereiten.

Getrud hatte sich den Vorstellungen der ihr so teuren Menschen gefügt und war in Segefeld geblieben. Sie mochte weder nach ihrer Wohnung in Hannover zurückkehren, noch in ihre Villa auf dem Godenberg ziehen, wo sie die Schatten der Vergangenheit schwer bedrückt haben würden. Im stillen Forsthause, im tiefen Waldesfrieden, unter der Pflege der Försterin und Seraphinens wollte sie das Gleichgewicht ihrer Seele wiederfinden wieder genesen.

Einige Tage nach der Abreise des Konsuls saß sie in einem bequemen Stuhl unter der Linde vor dem Hause. Tiefe, wohltuende Stille herrschte ringsum. Frau Eltester und Seraphine waren im Hause beschäftigt, Förster Dorn befand sich schon seit dem frühen Morgen im Forste, wo er die zum Fällen bestimmten Bäume anzuweisen hatte, und Georg war nach Oldenburg gereist.

(Fortsetzung folgt.)

Asien.

Japan und Korea.

* Soeul, 23. Mai. Ein sehr ernstes Gefecht hatten die japanischen Truppen, die zum Schutze der friedlichen Einwohner in Korea liegen, mit den koreanischen Insurgenten am 19. Mai in der Provinz Ozgela, wobei 25 Insurgenten fielen, während der Verlust der Japaner 5 Tote und 8 Verwundete ist.

Afrika.

Die Lage in Marokko.

* Fez, 22. Mai. Meldungen aus Mekines bestätigen, das Mulay Hafid am 16. Mai, 8 Uhr morgens, begleitet von den Wesieren und dem Minister des Auswärtigen, mit großem Gepränge unter dem Donner der Geschütze, Musik und Huldigungsrufen der Bevölkerung seinen Einzug in Mekines gehalten hat.

* Paris, 22. Mai. Aus Oran wird dem Journal gemeldet, daß die Generale Bailloud und Lyautey beschlossen haben, bis weiteres jedes weitere Vorgehen im Tafileltgebiete einzustellen. Vorläufig werden in Budenib und in Buanan und wahrscheinlich auch in Maherel stark verschanzte Lager errichtet, wodurch drei Wasserstellen und auch die wichtigsten Palmenhaine besetzt werden. Man glaubt, auf diese Weise die Bildung neuer Harkas zu verhindern und die aufrührerischen Stämme zur Unterwerfung zwingen zu können. [Man wird wohl tun, die Ankündigung von einem Stillstande des Vorgehens in Südmarokko nicht zu wörtlich zu nehmen. Die Kammer ist wieder zusammengetreten, und die Regierung muß sie beschwichtigen.] Aus Madrid wird berichtet: Nach der Correspondencia hat die spanische Regierung ihren Botschafter in Paris beauftragt, der französischen Regierung freundschaftliche Vorstellungen wegen des Zwischenfalles in Casablanca zu unterbreiten, da die algerischen Schützen die Angreifer gewesen. Man glaubt, daß der französische Oberst Dumontier abberufen werden soll.

Die Franzosen und die deutschen Schutzgenossen in Marokko.

* Tanger, 22. Mai. Der deutsche Schutzgenosse Mohammed Belarbi, von dem der General d'Amade fälschlich behauptete, er sei nicht Semsar, ist, Privatnachrichten der „K. Z." zufolge, aus Casablanca, von französischen Truppen in seinem Zelte überrumpelt und erschossen worden. Wenn diese Nachricht amtlich bestätigt wird, so wäre in der Ermordung Belarbis die Bestrafung für dessen Beschwerden über die französischen Uebergriffe und der Versuch, die Nichtigkeit des deutschen Schutzes darzutun, zu erblicken. Ein deutscher Schutzgenosse schrieb kürzlich an seinen Geschäftsfreund: „Man behandelt mich schlecht, weil ich zu euch Deutschen gehöre. In guten Zeiten hielten wir zusammen, nun schützt mich auch in bösen."

Zu den Landtagswahlen.

Ueber die Ergebnisse der diesjährigen Wahlen zum Abgeordnetenhaus,

die Verteilung der Wahlmännerkandidaten auf die einzelnen Parteien und ähnliches werden auf Anordnung des Ministers des Innern wiederum wie früher unter Inanspruchnahme der Wahl-Vorsteher statistische Erhebungen vorgenommen werden. Sie dienen lediglich statistischen Zwecken. Eine anderweite Benutzung ist unzulässig.

* * *

* Bochum, 22. Mai. Die Freisinnigen im Landtagswahlkreise Bochum hatten anfänglich beschlossen, für den Kandidaten der nationalliberalen Partei, Landrat Gerstein, einzutreten. Sie veröffentlichen aber heute eine Erklärung, in der sie dem Kandidaten der nationalliberalen Partei offiziell jede Unterstützung versagen, weil sie in der Person des Kandidaten nicht einen geeigneten Vertreter des Volkes erblicken.

* Solingen, 21. Mai. Die Zentrumspartei des Kreises Solingen hat in einer Vertrauensmännerversammlung als Kandidaten für die Landtagswahl im Wahlkreise Solingen-Remscheid-Lennep den Notar Velter aus Wermelskirchen, Kaufmann Weiser aus Gräfrath und den Gewerkschaftssekretär Hamacher aus Barmen aufgestellt. Der Beschluß bedarf noch der Zustimmung der Vertrauensmänner der Kreise Remscheid und Lennep, die aber als sicher angenommen wird.

* Fulda, 20. Mai. Der Ausschuß der Zentrumspartei im Regierungsbezirk Kassel genehmigte heute in einer hier abgehaltenen Versammlung eine Abmachung mit den Konservativen, wonach deren Wahlmänner am 16. Juni im Wahlkreise Hünfeld—Gersfeld sich der Stimmabgabe enthalten, das Zentrum dagegen in den drei Wahlkreisen Schlüchtern—Gelnhausen, Marburg und Kirchhain-Frankenberg für den konservativen Kandidaten eintritt.

* Danzig, 21. Mai. Ein Wahl-Kompromiß zwischen Zentrum und Polen in Westpreußen für die bevorstehenden Landtagswahlen ist nunmehr durch beiderseitige Annnahme folgender Leitsätze perfekt geworden: 1. Zentrum und Polen stellen nirgends Kandidaturen gegeneinander auf und unterlassen überhaupt jede gegenseitige Bekämpfung. 2. In den Kreisen, in welchen durch gemeinsames Vorgehen Erfolge für das Zentrum oder die Polen zu erreichen sind, werden beide Parteien sich über die Kandidaten einigen. 3. Die Leitung der Zentrumsfraktion der Provinz und der Kreise wird sich mit den zuständigen polnischen Provinzial-Komitees über das weitere Vorgehen verständigen. Die Verständigung zwischen der Zentrumspartei und den Polen erstreckten sich nunmehr über Oberschlesien, Posen und Westpreußen.

Arbeiterbewegung.

* Kaiserslautern, 22. Mai. In der Baumwollspinnerei und Weberei Lampertsmühle haben die Ausständischen die Arbeit heute wieder in vollem Umfange aufgenommen. Ihre Wünsche sollen zwischen einem Ausschuß und der Direktion geregelt werden.

* Mannheim, 22. Mai. Eine Fabrikversammlung der Firma Brown, Boverie & Cie. beschloß mit 915 gegen 27 Stimmen, in den Ausstand zu treten. Nach diesem Beschlusse, bei welchem die Angehörigen der Hirsch-Dunckerschen und christlichen Gewerkschaften nicht mitwirkten, werden die Arbeiter morgen die Kündigung einreichen. — Die ausgesperrten Arbeiter der Holzhandlungen und Sägereien im Hafengebiete haben sich bereit erklärt, auf der von den Arbeitgebern vorgeschlagenen Basis in Unterhandlung zu treten. Die Vermittelung hat der Stadtrechtsrat Dr. Erdel, der Vorsitzende des Gewerbegerichtes übernommen.

* Bern, 21. Mai. Als Kundgebung gegen die Maßnahmen der Behörden während des Ausstandes der Schreiner und gegen die Annahme des bernischen Streikgesetzes beschloß die Delegiertenversammlung der Arbeiterunion Bern einen dreitägigen allgemeinen Ausstand, über den die Arbeiterschaft Beschluß fassen wird.

* Mailand, 21. Mai. Der Ausstand der Landarbeiter hat sich auf die ganze Niederung der Provinz Piacenza ausgedehnt und dauert in der Provinz Parma fort. Man glaubt, daß er heute oder morgen auch in der Po-Niederung der Romagna ausbrechen wird. Die Behörden fahren mit den Truppensendungen nach Parma und Piacenza fort. Abgesehen von kleinen Zwischenfällen herrscht Ruhe.

Gerichtssaal.

? Bottrop, 23. Mai. Eine exemplarische Strafe erhielt die Ehefrau Friedrich Thier, die am 13. März das Schullokal einer Lehrerin betrat und dieser wegen Mißhandlung ihrer Tochter Vorwürfe machte. Die Frau stellte sich mit hochgehobenem Regenschirm der Lehrerin gegenüber und beleidigte sie. Die Lehrerin stellte Strafantrag und Frau T. wurde heute vom hiesigen Schöffengericht wegen der Beleidigung zu einem Monat Gefängnis und wegen Bedienung eines gefährlichen Werkzeuges — Schirm — bei einem Angriffe zu einer Woche Haft verurteilt.

? Düsseldorf, 23. Mai. Die Dienstmagd Hedwig B., die sich überall als Studentin ausgab und fast immer mit Mütze und Couleurband umherzog, verübte hier sowie in anderen Städten der Rheinprovinz verschiedene Betrügereien und Logisschwindeleien. Gegenwärtig verbüßt sie wegen Diebstahls im Rückfalle eine ihr von der Strafkammer in Bonn auferlegte Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Jetzt mußte sie sich vor der hiesigen Strafkammer wegen Diebstahls verantworten; sie hatte einem Kaufmann eine Photographie und eine Studentenmütze entwendet. Für diesen Diebstahl erhielt sie eine Zusatzstrafe von drei Monaten Gefängnis.

? Düsseldorf, 23. Mai. Eine Anzahl größerer Butterfabriken in Holland faßten im verflossenen Jahre den Entschluß, ihre Produkte unter staatliche Kontrolle zu stellen und keine Butter zu exportieren, der nicht durch den behördlichen Stempel die Güte ihrer Qualität bezeugt sei. Daß diese Maßregel aber nicht ausreicht, die Einfuhr von minderwertiger holländischer Butter nach Deutschland zu unterbinden, bewies eine heutige Verhandlung vor der Strafkammer gegen den Butterhändler Peter Paukens. Eine von dem Stadtchemiker Dr. Loock vorgenommene Untersuchung der von dem Genannten feilgehaltenen Ia Süßrahmbutter stellte einen Wassergehalt von 27 Prozent fest, während nach den gesetzlichen Bestimmungen der Wassergehalt einer normal gesalzenen Butter 16 Prozent nicht übersteigen darf. Paukens wandte ein, daß die von ihm aus Holland bezogene Butter laut dem offiziellen Stempel die Staatskontrolle passiert habe und ihm ein Höchstwassergehalt von dreizehn Prozent garantiert worden sei. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Nahrungsmittelfälschung zu 30 Mark Geldstrafe mit der Begründung, daß er sich bei der holländischen Kontrolle nicht habe beruhigen dürfen, da diese für die deutschen Bestimmungen nicht maßgebend sei.

Zur Eisenbahnkatastrophe in Belgien.

* Brüssel, 22. Mai. Nach und nach werden immer mehr Personen bekannt, die mehr oder weniger schwer verletzt von der Stätte des Eisenbahnunglücks bei Contich geflohen sind, wie es häufig bei derartigen Gelegenheiten vorkommt. Die Anzahl der Verwundeten wird jetzt auf annähernd 200 angegeben. Nachdem im Laufe der Nacht und des Vormittags noch einige Personen erlegen sind, ist die Zahl der Toten bis heute mittag auf vierzig gewachsen. Es ist leider zu befürchten, daß noch weitere Opfer zu beklagen sein werden. Der Weichensteller van der Tuyn, der das Unglück veranlaßte und gleich nachher entfloh, ist die ganze Nacht in den Feldern besinnungslos umhergeirrt und erst heute morgen heimgekehrt. Er liegt in einem Zustand erschreckender Nervenüberreizung zu Bett, so daß befürchtet wird, daß er den Verstand verliert. Wenn sein Zustand es erlaubt, wird er von dem Untersuchungsrichter vernommen und in Ausführung des erlassenen Haftbefehls festgenommen werden. Die Untersuchung soll ergeben, ob die Weiche nicht in Ordnung war oder ob eine Nachlässigkeit van der Tuyns vorliegt. Prinz Albert besuchte noch gestern nachmittag, sobald er von dem Unglück hörte, die Unglücksstätte auf. Die Prinzessin Albert hat sich heute morgen nach Antwerpen begeben und die Verwundeten in den verschiedenen Hospitälern besucht.

Provinzielle Nachrichten.

* Dingden, 25. Mai. Die hiesige freiwillige Feuerwehr feierte am gestrigen Sonntag ihr 21. Stiftungsfest. Nach Empfang der auswärtigen Wehren am Bahnhof am Nachmitttag fand um 4 Uhr am Steigerturm eine Schulübung statt, welche aufs beste klappte. Nach derselben fand im Hengstermannschen Festzelt ein gut besuchter Festball statt. Eingangs desselben begrüßte Herr Amtmann Lehmeyer, die auswärtigen Wehren aufs herzlichste. Herr J. Hemsing-Bocholt feierte in begeisterten Worten die echte Kameradschaft untereinander, während Herr Branddirektor Freßmann (Dingden) auf dieselbe ein donnerndes „Gut Schlauch" ausbrachte. Mit den Abendzügen kehrten die auswärtigen Wehren in musterhafter Ordnung wieder heim, getragen von dem Bewußtsein, das 21. Stiftungsfest der Dingdener freiw. Feuerwehr in echter, treuer Kameradschaft gefeiert zu haben.

* Suderwick, 22. Mai. Das schwere Gewitter, das gestern über der hiesigen Gegend niederging, hatte ein großes Unglück zur Folge. Der Blitz schlug in ein Bauernhaus und äscherte dasselbe vollständig ein. 3 Kühe und 6 Schweine wurden außerdem ein Opfer der Flammen.

* Borken, 22. Mai. Das Industriegebiet schiebt sich immer weiter nach Norden vor. Bedeutende Bodenankäufe, bei denen für Oedland geradezu hörrende Preise gezahlt sein sollen, haben für Rechnung einer Gesellschaft in der Umgegend von Rhade, Erle und Raesfeld stattgefunden. Auch sind in der Nähe von Raesfeld zwei Bohrtürme errichtet worden. Wahrscheinlich handelt es sich um die Gewinnung von Steinkohlen, die jedoch in dieser Gegend ziemlich tief sitzen mögen.

* Borbeck, 23. Mai. Im Streite erstach heute abend gegen 7 Uhr auf der Prosperstraße der Bergmann Adamczik seinen Bruder, den er wegen einer Schuld von 37 Mk. zur Rede stellte. Ein Stich in die Brust führte den sofortigen Tod herbei. Der Täter wurde verhaftet.

* Soest, 21. Mai. Während eines heute nachmittag hier niedergehenden Gewitters wurde der auf einem Rübenfelde beschäftigte Arbeiter Ferd. Uskereit vom Blitze getroffen. Der Blitz traf den Hut und ging am Rücken entlang durch den Schuh des rechten Fußes in die Erde. Uskereit, der anscheinend leblos aufgefunden wurde und starke Brandwunden erlitt, wurde in das städtische Krankenhaus gebracht.

* M.-Gladbach, 22. Mai. Ein zweijähriger Knabe, dem beim Mittagessen ein Stückchen Fleisch in die Luftröhre geraten war, ist auf dem Wege zum Krankenhaus erstickt.

* Köln, 25. Mai. Die Straßenbahner-Bewegung hat einen befriedigenden Abschluß gefunden; durch den Obmann des Arbeiter-Ausschusses ist dem Herrn Oberbürgermeister mitgeteilt worden, daß die Straßenbahner sich mit dem ihnen gemachten Angebote: Erhöhung des Lohnes um 5 Mark ab 1. Juni d. J. und um weitere 4 Mark ab 1. Juni 1909 einverstanden erklären.

* Aachen, 22. Mai. Der verschwundene frühere Zögling des Lehrerseminars in Kornelimünster und spätere Geschäftsreisende Drecuw aus Raeren hatte angegeben, nach Paris reisen zu wollen. Er wurde in Hamburg ermittelt, wo er, da er keine Ausweispapiere besaß, in Haft genommen wurde.

* Saarlouis, 22. Mai. Die Genickstarre greift im hiesigen und im Nachbarkreise Merzig weiter um sich. In Rummelsbach starb einem Bergmann das dritte Kind an der Seuche, auch in Lebach und Brettingen kamen Erkrankungen vor, und gestern sind in Neunkirchen (Kr. Merzig) zwei neue Fälle festgestellt worden.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 23. Mai. Die über Berlin niedergegangenen Gewitter mit Hagelschlag verursachten allenthalben Kellerüberschwemmungen, sodaß die Feuerwehr gegen 90 Mal alarmiert wurde. Brände durch Blitzschlag sind nicht entstanden. Besonders starke Verheerungen richtete das Unwetter im Tiergarten und im Nordwesten Berlins an. Der große und kleine Stern waren in förmliche Seen verwandelt, wo das Wasser bis 70 Zentimeter Höhe erreichte. In Moabit wurden durch Hagel hunderte von Fensterscheiben zerschlagen und auch hier wurden die tiefliegenden Straßen völlig überschwemmt. Der Droschkenverkehr war fast eine Stunde lang völlig lahm gelegt.

— Halle, 22. Mai. Unter den russischen Feldarbeitern des Weidlichschen Gutes in Schafstädt sind die schwarzen Pocken ausgebrochen. Bisher sind drei schwere Fälle vorgekommen. — In Mühlhausen hat der Tischler Vollrath sich und sein zweijähriges Söhnchen aus Furcht vor Arbeitslosigkeit erschossen.

— Saarburg, 22. Mai. In der Schmiede der Weindomäne zu Serrig tötete der Blitz zwei Mädchen und verletzte drei Arbeiter schwer.

— Leipzig, 22. Mai. Ein schweres mit Hagelschlag verbundenes Gewitter, das um 6 Uhr abends niederging, hat vielfachen Schaden angerichtet. Zahlreiche Straßenlaternern und Fensterscheiben wurden durch walnußgroße Hagelkörner zertrümmert. Auch Wald und Flur haben sehr gelitten.

— Zwickau, 22. Mai. Die Wattefabrick Lang in Hartmannsdorf bei Kirchberg ist mit allen Vorräten, Maschinen und dem Wohnhaus in der letzten Nacht niedergebrannt.

— Wien, 22. Mai. Bei der Kinderhuldigung im Schönbrunner Park ereigneten sich ungefähr 300 Fälle von leichtem, vorübergehendem Unwohlsein. Außerhalb des Parkes kamen ungefähr 54 leichte Erkrankungen vor. Ein ernstlicher Unglücksfall ist aber nicht zu verzeichnen.

— Paris, 22. Mai. Im Gefängnis zu Albi brach unter den Häftlingen eine Meuterei aus. Ein Gefängniswärter wurde getötet und einer schwer verwundet. Ein von den Häftlingen unternommener Fluchtversuch scheiterte jedoch.

— Paris, 22. Mai. In der Zuckerraffinerie von Soy ereignete sich eine Explosion, deren Entstehungsursache unbekannt ist. 42 Arbeiter und Arbeiterinnen wurden verletzt, darunter 11 schwer. Der Materialschaden ist bedeutend. Hinsichtlich der Ursache der Explosion glaubt man, daß Zuckerstaub durch elektrische Funken in Brand geriet und daß dadurch die Entzündung von Gas verursacht wurde.

— Brüssel, 23. Mai. Hier trafen Nachrichten ein, daß der Dampfer „Villes des Brüges" durch einen Tornado am oberen Kongo zerstört worden ist. Mehrere Europäer und an 50 Neger sind umgekommen.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 25. Mai.

** **Zentrumsversammlung.** Morgen, Dienstag abend 8½ Uhr, findet im Saale des kath. Arbeitervereins eine Zentrumsversammlung statt. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung, welche die bevorstehende Landtagswahl betrifft, wird um möglichst zahlreiches Erscheinen dringend ersucht.

** **Der hochwürdigste Herr Bischof** wird am 19. Juni nach hier zur Spendung der hl. Firmung kommen.

wb. **Kath. Arbeiter Verein.** Das gestrige Familienfest mußte leider wegen der ungünstigen Witterung im Saale abgehalten werden. Trotzdem hatten sich die Mitglieder des Vereins mit ihren Familien-Angehörigen so zahlreich eingefunden, daß der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Unterhaltung war vorzüglich. Abwechselnd führten die Turner- und Athleten-Abteilung des Vereins ihre sportlichen Uebungen auf, die wegen ihrer exakten Ausführung großen Beifall fanden. Auch die munteren Weisen der Kriegerkapelle, die den musikalischen Teil übernommen hatte, trugen wesentlich zu angenehmer Unterhaltung bei.

kn **Der Bocholter Kriegerverein** hielt gestern im Vereinslokale Gebbing sein Frühlingsfest ab. Der erste Teil, die kameradschaftliche Unterhaltung, hatte nicht den Besuch, den man hätte erwarten sollen zu verzeichnen. Indessen war die Unterhaltung, die hier geboten wurde, recht amüsant. Einzelne humoristische Vorträge, Vorträge der Gesangsabteilung und fröhliche muntere Weisen der Musikkapelle wechselten in angenehmer Reihenfolge ab und erzeugten eine recht gemütliche Stimmung. Das gegen 10 Uhr beginnende Tanzkränzchen war sehr gut besucht.

[?] **Eine größere Schlägerei** trug sich gestern nachmittag 5 Uhr in der Winkstiege zu in der Behausung des Arbeiters Georg B. Ein anderer Arbeiter, Bernhard B., war in dessen Wohnung gekommen und hatte hier Streit angefangen, der dermaßen ausartete, daß sich beide mit Eisenstangen, Stemmeisen, sogar mit einem Beil bearbeiteten. Der Streit, der natürlich nicht in aller Stille ausgefochten wurde, zog einen großen Menschenauflauf in der Langenbergstraße zusammen. Schließlich schritt die Polizei ein und machte allem ein Ende.

* **Diebstahl.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden bei Herrn Franz Behnen Osterstraße und Herrn August Degener Südwall Diebstähle ausgeführt. Der oder die Diebe scheinen Gourmands gewesen zu sein, denn ihre Gelüste richteten sich einzig und allein auf Fruchtsäfte und Weine, von denen sie mehrere Gläser und Flaschen mitgehen ließen. Die Polizei ist von dem Vorkommnis unterrichtet.

[?] **Steuerbefreiung der Kriegsteilnehmer.** Die Stadtverordneten-Versammlung hat bekanntlich im März in anerkennenswerter Weise beschlossen, die Kriegsveteranen aus den Feldzügen 1864/66 und 1870/71, soweit sie ein Einkommen bis zu 1500 Mark einschließlich haben, von der Gemeinde-Einkommensteuer zu befreien. In Verfolgung dieses Beschlusses werden nunmehr alle betreffenden Veteranen aufgefordert, sich alsbald unter Vorlegung ihrer Militärpapiere und Steuerzetteln auf dem Steuerbureau in der Rebenstraße zu melden.

]?[**Ueber die Lage der Bocholter Textilindustrie** wird der „Rhein. Westf. Ztg." aus Bocholt unterm 22. Mai geschrieben: Die Aufwärtsbewegung an den Baumwollmärkten konnte in den letzten Wochen weitere Fortschritte machen, wodurch heute ein Gesamtaufschlag von etwa 10 Pfg. pro Pfund gegen die niedrigste Terminnotierung des Vormonats vermerkt wird. Wenn dieser hohe Aufschlag im allgemeinen als etwas zu rapid entstanden bezeichnet wird, der durch die gelinde Besserung im Textilgewerbe eigentlich nicht gerechtfertigt werden kann, so liegt darin viel Wahres. Ein allzu großes Vertrauen zu der Hausse liegt auch kaum vor, wenn auch auf der anderen Seite gesagt wird, daß der Annahme kommender scharfer Rückgänge kaum Glauben beizumessen sein dürfte. Jedenfalls hat der bisherige Stimmungswechsel das Gute gebracht, die Furcht vor dem Kaufen in etwa zu beseitigen. Insbesondere am Garnmarkte haben sich die Käufer wesentlich vermehrt und kam es hier seit langer Zeit wieder zu nennenswerten und auch weitreichenden Abschlüssen. Der Geschäftsgang in den Spinnereien läßt allerdings noch viel zu wünschen übrig und glaubt man mit vorläufiger Produktionsverminderung von allen Uebeln das kleinste zu nehmen, was auch am zweckdienlichsten sein wird. Die Aufbesserung der Industrie macht sich nur gelegentlich bemerkbar und will ein flottes Tempo doch noch nicht so recht auf-

kommen. Der allgemeinen Lage der textilindustriellen Gewerbe am Weltmarkte wurden durch die bekannten Umstände zu tiefe Wunden geschlagen, welche nur allmählich vernarben dürften. In den großen Industriezentren Englands und Amerikas liegt der Handel kolossal darnieder, was ein gewichtiges Wort mitredet. Garnpreise haben infolgedessen wenig Veränderung nach oben erfahren können, bei weiteren Rohstoffsteigerungen dürfte dies jedoch vielleicht eintreffen, zumal große Garnvorräte kaum bestehen und den Preis drücken könnten. Die Lage der Weberei hat keine eigentliche Verschlechterung erfahren, der Aufschwung kann aber auch hier einen kräftigen Anstoß vertragen. Die Zahl der Käufer, die der heutigen Preisbasis Vertrauen schenken, scheint nicht so zahlreich geworden zu sein, wie man häufig annimmt. Es ist dabei allerdings zu berücksichtigen, daß ein flottes Geschäft kaum vor Beginn der Ernte im Spätsommer zu erwarten ist, von deren Ausfall insbesondere der Kleinhandel wesentlich abhängt. Immerhin kann die ängstliche Zurückhaltung, die noch vielfach besteht, weder gerechtfertigt noch vorteilhaft für den Käufer sein. Schon deshalb nicht, weil die gesunkenen Preise für die Faser sowohl wie für das Garn in den Notierungen für Gewebe bereits voll zum Ausdruck gekommen sind und heute ein Sinken der Gewebepreise unbedingt wahrscheinlich sein wird. Jetzt aber bereits Schlüsse auf die Notierungen neuer Baumwollernte zu ziehen, wäre durchaus verfehlt, wie es auch verfehlt sein muß, weiterhin mit Aufgabe des Bedarfs zu zögern, denn selbst überreiche Ernte kann in der Preisstellung für das Fertigfabrikat kaum vor Ende des Jahres zum Ausdruck kommen. Der Beschäftigungsgrad in den Webereien ist für alle Artikel ziemlich derselbe und findet man momentan einen scharf abgrenzenden Saisonartikel nicht so sehr vor. Eigentliche Fabrikationseinschränkung macht sich der hiesigen Arbeiterschaft weniger bemerkbar wie an anderen Orten, weil bei überschüssigen Kräften zunächst in diesem Falle Holländer das Feld räumen müssen. Färbereien und Ausrüstungsgeschäfte verzeichnen im Sommer stetig ein kleines Geschäft und ist dies auch jetzt nicht anders.

Neueste Nachrichten.

* **Barmen**, 23. Mai. Heute vormittag gegen 11 Uhr traf zur Jahrhundertfeier der Stadt das Kronprinzenpaar hier ein und wurde vom Bürgermeister Voigt und anderen amtlichen Persönlichkeiten empfangen. Anwesend waren auch der Minister des Innern von Moltke, Oberpräsident von Schorlemer und Regierungspräsident Schreiber. Auf dem Rathausplatz, wo die Grundsteinlegung zum neuen Rathaus erfolgte, hielt der Oberbürgermeister eine Ansprache. Der Kronprinz dankte und tat drei Hammerschläge. Er ließ sich eine Anzahl Personen vorstellen und fuhr dann nach der Ruhmeshalle zur Einweihung der Ausstellung für altbergische Innenkunst und moderne Kunstwerke. Hierauf erfolgte die Fahrt nach dem Gebäude der Concordia zum Frühstück. Am Nachmittag traten die hohen Herrschaften im Automobil die Reise nach Düsseldorf an.

* **Düsseldorf**, 23. Mai. Heute nachmittag 3½ Uhr traf das Kronprinzenpaar mit Gefolge im Automobil, von Barmen kommend, hier ein. In seiner Begleitung befanden sich Oberpräsident Freiherr von Schorlemer-Lieser und Regierungspräsident Dr. Schreiber. Am Portal des Parkhotels hatten sich Oberbürgermeister Marx und die Beigeordneten, zahlreiche Stadtverordnete und eine Anzahl Ehrenjungfrauen versammelt. Oberbürgermeister Marx begrüßte das Paar mit einer kurzen herzlichen Ansprache. Später zeigte sich das Kronprinzenpaar verschiedentlich auf dem Balkon des Hotel. Die Stadt ist prächtig geschmückt.

* **Trier**, 23. Mai. In dem Gebiete der Mittelmosel sind infolge Unwetters 6000 Meter Weinberggelände abgerutscht. Der Schaden ist enorm.

* **Erfurt**, 23. Mai. Aus allen Teilen Thüringens laufen Meldungen über heftige Gewitter ein, die durch schwere Wolkenbrüche und Hagelschauer bedeutenden Schaden in Flur und Feld angerichtet haben. Das Saaletal war besonders stark heimgesucht. Die Laufgräben fluteten über und schwemmten große Erdmassen zu Tal. Auch in Gotha war das Unwetter heftig. Am Klosterplatz stand das Wasser in Wohnungen und Läden 1 Mtr. hoch. Die Feuerwehr war in fieberhafter Tätigkeit. In der Augustinerkirche muß morgen der Gottesdienst ausfallen, weil die Ueberschwemmung das Innere der Kirche verschlammt und versandet hat. Der Blitz hat an verschiedenen Stellen gezündet. In Dölau schlug der Blitz in den Webesaal der Fabrik von Kahle und zündete. Es gelang aber, des Feuers Herr zu werden. In dem Saaledorf Roßbach wurde ein Landwirt vom Blitz erschlagen.

* **Halle**, 23. Mai. Heute früh haben erneut Gewitter eingesetzt. Die Regenmassen unterspülten die Mauer des Nordfriedhofs, die auf 50 Meter einstürzte. Sämtliche Grabdenkmäler sind zerstört. Der Blitz beschädigte den Turm der Johanniskirche. In Barby ist die Druckerei der Barbyer Zeitung eingeäschert worden.

* **Freiberg**, 23. Mai. In den königlichen Muldener Hüttenwerken bei Freiberg wurde gestern abend zwischen 9 und 12 Uhr ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Ein Platinkessel im Gewicht von 27½ Kilogr., im Werte von 70 000 Mark, wurde gestohlen. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

* **Brüssel**, 23. Mai. Die Zahl der Toten, deren Persönlichkeiten jetzt alle festgestellt scheinen, wird nach Eintritt weiterer Todesfälle heute mittag offiziell auf 40 angegeben. Der Zustand des Weichenstellers van Tuyn verschlimmert sich stündlich; die Aerzte befürchten, daß er die furchtbare Nerven-Erschütterung nicht überleben kann. Alle Leichen sind nunmehr nach Antwerpen gebracht.

* **Bromberg**, 23. Mai. Heute Morgen wurde auf dem Bahnhof in Brahnau die schrecklich verstümmelte Leiche eines anscheinend den besseren Ständen angehörenden Mannes gefunden. Der Kopf, beide Beine und die rechte Hand waren vom Körper getrennt, etwa 70 Mark lagen zerstreut umher. Bisher konnte nicht festgestellt werden, auf welche Weise der Mann verunglückt ist.

* **Straubing**, 23. Mai. Im Hofe des hiesigen Landgerichtsgefängnisses ist heute morgen der Mörder Weinmann aus Weißensulz in Böhmen hingerichtet worden. Weinmann hatte seine Geliebte im Walde erdrosselt.

* **Paris**, 23. Mai. Aus Fez wird dem „Matin" vom 18. d. Mts. gemeldet, daß Muley Hafid erst anfangs Juni, ein Zeitpunkt, der dem Beginn des mohammedanischen Monats Djumanau entspricht, seinen feierlichen Einzug in Fez halten werde, weil nach einer alten Ueberlieferung so wichtige Dinge nicht zu Ende eines Monats ausgeführt werden dürfen.

* **Sosnowice**, 23. Mai. Das durch den Wassereinbruch verursachte Grubenunglück auf der Zeche Barbara, hat, wie jetzt feststeht, den Tod von 12 Bergleuten verschuldet. Die Leichen sind alle geborgen. Auch auf der benachbarten Grube wurde durch das Wasser großer Schaden angerichtet. Viele hundert Bergleute schweben in Lebensgefahr.

W. **Leipzig**, 23. Mai. (Telegramm.) In der heute vormittag zu Ende geführten Revisions-Verhandlung des Hardenprozesses wurde folgendes Urteil bekannt gegeben:

Das Urteil des Landgerichts I Berlin wird aufgehoben und an die Vorinstanz zurückverwiesen.

Eingesandt.*)

Nochmals die Alkoholfrage.

Allgemein wendet man heute der Alkoholfrage ein besonderes Interesse zu, da die Trunksucht nicht nur der Zerstörer der Familie, sondern auch der Hemmschuh der sozialen Bewegung unserer Zeit ist. Wer im öffentlichen Leben tätig ist, hat täglich Gelegenheit, Bilder bodenlosen Jammers anzusehen, die der Alkohol geschaffen hat. Entsetzen ergreift uns, wenn wir hören, daß Deutschland in einem Jahr drei und eine viertel Milliarde für alkoholische Getränke ausgibt. Das ist, wie Dr. Hoppe in seinem Buche „Tatsachen über den Alkohol" sagt, mehr als der ganze Etat des Reiches beträgt, dreimal mehr als unsere Gesamtausgaben für Heer und Flotte, sechsmal mehr wie die Ausgaben für Arbeiterversicherung und siebenmal mehr wie die Kosten für die öffentlichen Schulen. Herr Landrichter Dr. Popert zu Hamburg weist in seiner Broschüre „Hamburg und der Alkohol" nach, daß der Staat Hamburg durch den Alkohol in einem Jahre 89,111 Mark einnahm, aber für die verarmten Opfer dieses Giftes 999,798,75 Mark ausgeben mußte. Wir lernen diese hohen Ausgaben verstehen, wenn wir bedenken, daß bis zu 60 Prozent aller Idioten, bis zu 52 Prozent aller Epileptiker, bis zu 46 Prozent aller Verbrecher, bis zu 82,6 Prozent aller Unzuchtsverbrecher, bis zu 60 Prozent aller Prostituierten und bis zu 66 Prozent aller Trinker von trunksüchtigen Eltern abstammen. Der Alkohol ist schuld daran, daß die Tochter des Trinkers ihren Mutterpflichten nicht mehr genügen kann; er ist schuld, daß ein Fünftel aller Neugeborenen (407,000 im Jahre) vor der Vollendung des ersten Jahres sterben und daß Tausende und Abertausende einen kranken Körper durchs Leben schleppen müssen. Auch vor Krankheiten vermag der Alkohol nicht zu schützen, im Gegenteil, er bereitet den Körper erst recht zur Aufnahme der Krankheitsstoffe vor und macht ihn für jede Ansteckung widerstandsloser. Daher ist es auch zu erklären, daß ein Zehntel aller Krankengelder (auch in Bocholt) an Leute gezahlt werden muß, die sich ihre Krankheit durch Alkoholgenuß zugezogen haben. Auf die Verbrechen, auf die Zahl der Unfälle und Vergehen hat der Alkohol ebenfalls den verderblichen Einfluß, ebenso auf die Sittlichkeit, auf die Zahl der Geisteskranken, der Selbstmorde, kurz auf jede Nachtseite des menschlichen Lebens. Im deutschen Vaterlande haben sich verschiedene Vereine gebildet, die den Kampf gegen den Alkoholismus auf ihre Fahne geschrieben haben. Von allen Vereinen marschiert der Guttempler-Orden — eine internationale Vereinigung, die vollständige Abstinenz verlangt — mit 32,000 Mitglieder an der Spitze. Nach Pfingsten soll auch in Bocholt eine Filiale des J. O. G. T. gegründet werden. Es liegt im Interesse der guten Sache, wenn sich unsere protestantischen Mitbürger diesem Verein anschließen wollten. Hiermit soll nicht gesagt sein, daß der Guttempler-Orden ein protestestantischer Verein ist, sondern nur angedeutet werden, daß es für Katholiken besser ist, wenn sie sich einen kath. Abstinenz-Verein zuwenden. Als kathl. Abstinenz-Vereine kommen in Betracht, das kathl. Kreuzbündnis und der „Verein abstinenter Katholiken" mit dem Sitz in Hamburg. Wäre es vielleicht nicht angebracht und möglich, einen Ortsverein des genannten Vereins auch hier in Bocholt ins Leben zu rufen?

H. L.

* Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Leserkreise gegenüber keine Verantwortung bezüglich Form und Inhalt.

Briefkasten der Redaktion.

J. F. hier. Eine wirksame Bekämpfung der Bluttlaus besteht einzig und allein darin, daß man den weißen Filz, so sorgfältig als möglich, auffucht, zerdrückt und hierauf die Wundstelle, an der der Filz saß — aber nur diese Stelle — mit Karbolineum bestreicht. Dabei ist Vorsicht geboten, da das Mittel sehr scharf ist. Andere Mittel sind Seifenwasser, Petroleum, Fette etc. Diese sind harmloser, aber auch nicht von so durchschlagender Wirkung. In dem Falle tut man deshalb gut, das Bestreichen verschiedentlich zu wiederholen.

Alle Zentrumswähler

der Stadt Bocholt laden wir hierdurch zu einer

Versammlung

ein, welche am **Dienstag, dem 26. Mai 1908, abends 8½ Uhr,** im Saale des kath. Arbeitervereins stattfindet.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über die Vorbereitungen zu den Landtagswahlen.
2. Aufstellung der Wahlmänner aller Urwahlbezirke und Abteilungen.
3. Wichtige Mitteilungen.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand der Bocholter Zentrumsorganisation.



Das Fritzchen lässt nicht nach,

es will absolut Veilchen-Seifenpulver **„Goldperle"** einkaufen, weil so hübsche Geschenke in jedem Paket enthalten sind. Man achte auf den Namen **„Goldperle".**

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Handschriften

deutet charaktergetreu

Bernh. Cluesmann, Nordstr. 54.

Mindestens 5 Zeilen erforderlich.

Preis 40 Pfg.

Goldwaren,

Kreuze, Ketten, Ohrringe, Broschen,

in nur guter und starker Ausführung empfiehlt

J. G. Hams, Uhrmacher,

Rhede.

Liebling-

Seife aller Damen ist die allein **echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul. Denn diese erzeugt ein **zartes reines Gesicht, rosig, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut** u. **blend. schönen Teint.** a St. 50 Pfg. bei:

Geschw. Höpfner und **Franz Schöll.**

In **Rhede** bei Apotheker **Starting.**

Französische Haarfarbe

von Jean Rabot in Paris.

Greise und rote Haare sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt. **à Karton Mk. 2.50** bei **C. Zöpfgen,** Neustraße.

Grahambrot

empfiehlt

Konditorei Lindenberg,

Ravardistr. 24.

Neuheit! Neuheit!

Trockenschwamm

„Tafelrein"

das Beste für die Schiefertafel.

„Tafelrein" wird nicht angefeuchtet; man fährt mit „Tafelrein" einfach einigemale leicht über die Tafel; sofort verschwinden alle Schieferstriche und die Tafel erscheint tiefschwarz.

Preis 10 Pfg.

Vorrätig bei

J. & A. Temming.

Herren-Anzüge

stets Neuheiten

hochfein im Tragen.

Joh. B. Fisser

Nordstrasse 43.

Dr. Ad. Meier's Sanatorium,

Bremen, Rotenburgerstr. 1.

Spezialbehandl. von Hautkrankheiten

Lupus, äuß. Krebs,

Freßflechten, Hauttuberkulose, Fisteln, Hautgeschwülsten, **ohne Operation** nach eigen. langjähr. erprobt. Methode. Keine Bestrahlung. Wesentl. kürz. Kur.

Prospekt u. ausführl. Broschüre frei.

Kopfläuse!

Benzen beseitigt **radikal „Diskret"** a 50 Pfg. **Gebr. Steiner,** Drog.

Ratten,

Mäuse vernichtet radikal „Ackerlon" a 50 Pfg. u. 1 Mk. bei **Gebr. Steiner,** Drog.

Sommerfahrpläne 1908.

Soeben erschienen und bei uns vorrätig:

Hermanns Fahrplan 50 Pf.,

Lucas' Taschenfahrplan 25 Pf.

Westdeutsches Kursbuch 50 Pf.

Storms Kursbuch 70 Pf.

J. & A. Temming,

Buchhandlung, Bocholt.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt.

Luftkurort Cleve. **System Kneipp.** Prospekte gratis. Dr. Bergmann, fr. Badearzt in Wörishofen.

Padre Sahib, hilf uns, wir sterben vor Hunger!



So flehen die armen Eingeborenen Indiens scharenweise zum Missionar. Dieser möchte weinen, sieht er die sonst so kräftigen Leute jetzt, **Männer, Frauen und Kinder zu Gerippen abgezehrt.** Bald schon wird der grausige Hungertod Eltern und Kinder trennen. Doch selbst so arm, kann der Missionar nicht helfen, wenn nicht die kathol. Mildthätigkeit zu Hülfe eilt. **Liebe Wohltäter, helft doch den Aermsten, helft um der gütigen Maienkönigin willen!** Ihr rettet sie ja an Leib und Seele. Wer **1 Mark** oder mehr spendet, erhält in Kürze Bestätigung auf hübscher Ansichtskarte aus Paderborn und nachträglich auf einer zweiten aus Indien. Fromme Gaben sende man an die Expedition dieser Zeitung oder an die Adresse **Fr. Paulus.** Missions-Prokurator, **Paderborn.**

Der vorstehende Bittruf wird von Uns innigst befürwortet und den gütigen Helfern Gottes Segen gewünscht.

† **Msgr. Dr. Franziscus Stephanus Coppel,**
Bischof von Nagpur.

Wichtige Neuheiten

für

Land- und Hauswirtschaft.

Der Obstbau in den zwölf Kalendermonaten, von Nattermüller, 5. Aufl., geb. M. 2,50

Handbuch des Privatgärtners. Seine Lage und Ausbildung. Geb. M. 2,—

Praktisches Lehrbuch des Obstbaues, von Joh. Böttner, 3. Auflage, geb. M. 5,—

Praktische Gemüsegärtnerei, von Joh. Böttner, 5. Auflage, geb. M. 4,—

Balkongärtnerei und Vorgärten, von Joh. Böttner, 2. Auflage, brosch. M. 1,80

Spalier und Feinobst, von Böttner, geb. M. 5,—

Ideal-Schulgärten im 20. Jahrhundert, von Karl Graeber, brosch. M. 3,50

Schnidlin's Gartenbuch, geb. M. 10,00

Gartenbeete und -Gruppen, von Humpel, geb. M. 7,50

150 kleine Gärten, Plan, Beschreibung und Bepflanzung, von Humpel, geb. M. 5,—

Das Buch von gesunden und kranken Haustieren, von Stenert, geb. M. 5,—

Praktisches Taschenbuch für Gartenfreunde, von Hendörfer, geb. M. 2,50

Obige Bücher sind vorrätig und zu beziehen durch die Firma

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Ein Mädchen

sucht für mehrere Wochen Stelle zur **Aushülfe.** Näheres

Bismarckstraße 15.

Eine Frau

sucht Kunden, um für dieselben zu waschen und zu putzen oder zur Aushülfe.

Anmeldungen nach **Isselburg** postlagernd **K. S. 200.**

Junge Frau

wünscht ein kleines Kind tagsüber eventl. auch nachts mit in Pflege zu nehmen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Tüchtiger

Weberei-Untermeister

für Smith'sche Stühle per 1. Juli oder früher nach auswärts gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Angabe der bisherigen Tätigkeit und des Alters unter Chiffre **G. B. 1420** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Anstreicher-

Gesellen auf sofort gegen hohen Lohn gesucht.

Jos. Schwenck, Borken i. W.

Tüchtiger

Hufschmiede-

Geselle auf sofort gesucht von

Joh. Demming,
Ostermarkt.

Suche 2 Zimmer

im Mittelpunkte der Stadt für einen Nachmittag in der Woche zur Abhaltung von Sprechstunden.

Offerten an

Zahnarzt Boers,
Wesel, Hohestr. 441.
Fernruf 312.

Möbl.

Zimmer

mit Frühstück oder voller Pension sofort zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

2 bis 3

Zimmer

zu vermieten.

Werderstr. 35.

Größere Posten,

auch **ganze Lager** der

Tuch- u. Manufaktur-waren-Branche

gegen sofortige Kasse zu **kaufen gesucht.**

Angebote sub **K. J. U. 332** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Brautgebetbücher.

P. Dotzler, **Myrtenkranz.**
Mk. 1.65 und teurer.

Dr. Keller, **Gebetbuch für die kath. Männerwelt.**
Mk. 1.50 und teurer.

P. Martinus, **Der Christ im Ehestand.**
Mark 1,65 und teuerer.

Butzon & Bercker, Kevelaer
(Rheinl.),
Verleger des Hl. Apost. Stuhl s.
Vorrätig in allen Buch- und besseren Papierhandlungen.

Akten-Mappen

aus **derbem,** aber **weichem,** langnarbigem **Rindleder** unverwüstlich, mit 2 guten Schlössern, empfehlen billigst:

J. & A. Temming.

Lohnende Position

als Außenbeamter mit festen Bezügen und Nebeneinnahmen ist bei erstklassiger Versicherungsgesellschaft, welche die gangbarsten Branchen betreibt, zu besetzen. Pensionseinrichtungen sind für die Angestellten vorhanden. Bezüge steigen bei guten Leistungen.. Erfahrene Fachleute wollen Bewerbungsgesuche sofort einreichen, indessen finden auch Herren, die im Versicherungsfach noch nicht tätig waren, nach erbrachter Qualifikation Berücksichtigung.

Offerten sub. **K. O. 1155** an die Expediton dieses Blattes.

Mehrere 1000 Pfund

Stroh

hat abzugeben

M. Niehaus, Gut Käst, Stenern.

Empfang des hochwürd. Herrn Bischofs von Münster

am 19. Juni.

Die Sänger der drei Kirchenchöre

St. Georg, Liebfrauen und **St. Joseph** werden freundl. gebeten, **heute (Montag) abend 9 Uhr** sich im Saale des kath. Arbeitervereins (Waisenhausstraße) zu einer

gemeinschaftlichen Probe

zu versammeln.

Vollzähliges Erscheinen ist notwendig.

Bocholt, den 25. Mai 1908.

Hendricks, Kaplan.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bocholt belegenen, im Grundbuche von Bocholt — Band 90 Blatt 45 — zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Webermeisters Jakob Diesfeld in Feldmark Bocholt Nr. 536 eingetragenen Grundstücke

1. Flur 57 Nr. 172/49 } Wohnhaus, 2,65 Ar, 90 M. Nutzungswert,
2. „ „ „ 171/50 } Hausgarten, 1,28 Ar,
3. „ „ „ 173/51, Hofraum (j. Weg), 1,70 Ar),

am 17. Juli 1908,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Mai 1908 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergehen die Aufforderungen gemäß § 37 Abs. 4 und 5 des Zwangsversteigerungsgesetzes.

Bocholt, den 18. Mai 1908.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die städtische Badeanstalt im Aafluße wird mit dem 25. Mai d. J. eröffnet werden.

Die Benutzung derselben ist nur männlichen Personen gestattet, welche Ruhe und Anstand beobachten und beim Baden mit einer Badehose bekleidet sind.

Die Aufsicht über die Badeanstalt ist dem Johann Lemken übertragen, dessen Anordnungen jeder Folge leisten muß und in dessen Abwesenheit das Baden nicht stattfinden darf. Täglich von 5 bis 7 Uhr nachmittags mit Ausnahme des Samstags ist die Badeanstalt nur solchen Personen zugänglich, welche das Recht dazu durch vorherige Zahlung der festgesetzten Vergütung erworben haben.

Diese Vergütung beträgt:

a) für die ganze Badezeit 3 Mark für eine Person und für jedes Mitglied der Familie derselben 1,50 Mark,
b) für einen Monat 1,50 Mark für eine Person und für jedes Mitglied der Familie derselben 75 Pfg.,
c) für ein Einzelbad mit Benutzung einer verschließbaren Auskleidezelle 20 Pfg.

Die Vergütung unter a und b ist vorher an die Stadtkasse zu entrichten, die Vergütung unter c wird an den Badewärter Lemken bezahlt.

Im übrigen ist für die Benutzung der Badeanstalt keine Vergütung zu bezahlen. Samstags nachmittags von 1/26 Uhr an bis 8 Uhr bezw. dem Eintritt der Dunkelheit ist die Badeanstalt für jedermann unentgeltlich geöffnet.

Von Elementarschülern darf die Badeanstalt nach 7 Uhr abends nicht mehr benutzt werden.

Außerhalb der städtischen Badeanstalt ist das offene Baden in der Aa verboten.

Bocholt, den 22. Mai 1908.

J. V.:
Der Beigeordnete:
Disse.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat unterm 17. März d. Js. einstimmig beschlossen, die Kriegsveteranen aus den Feldzügen 1864/66 und 1870/71, soweit sie ein Einkommen bis zu 1500 Mark einschl. haben, von der **Gemeindeeinkommensteuer** zu befreien.

Zur Ausführung dieses Beschlusses werden die Kriegsteilnehmer aufgefordert, sich alsbald unter Vorlegung der Militärpapiere und des Steuerzettels auf dem Steuerbureau, Nebenstraße 2, Zimmer Nr. 3, zu melden.

Bocholt, den 22. Mai 1908.

J. V.:
Der Beigeordnete:
Disse.

General-Versammlung

der

Molkerei-Genossenschaft Dingden
am Sonntag, dem 31. Mai, 4 Uhr nachmittags,
im Hengstermann'schen Saale zu Dingden.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht, Beschlußfassung über Gewinnverteilung und Genehmigung der Bilanz.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahl eines Vorstands- und dreier Aufsichtsrats-Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

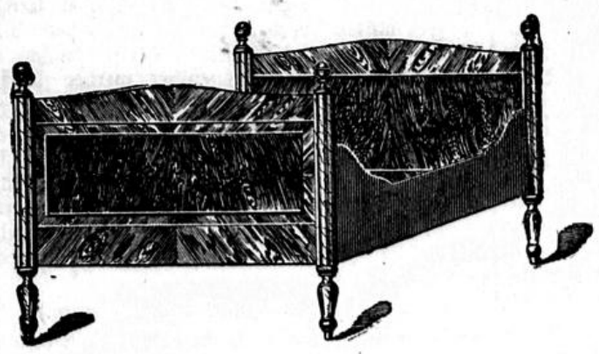
Gardinen

Scheiben-Gardinen, abgepaßt u. vom Stück, in crème, weiß und farbig, **Stores, Brise-Bises, Bettdekorationen.** Abgepaßte **Zug- u. Roll-Rouleaux. Borden** zum Ansetzen an Rouleaux, **Zwirn-, Tüll-Gardinen** von 2.70 Mk. pro Fenster an. Größte Auswahl, billigste Preise.

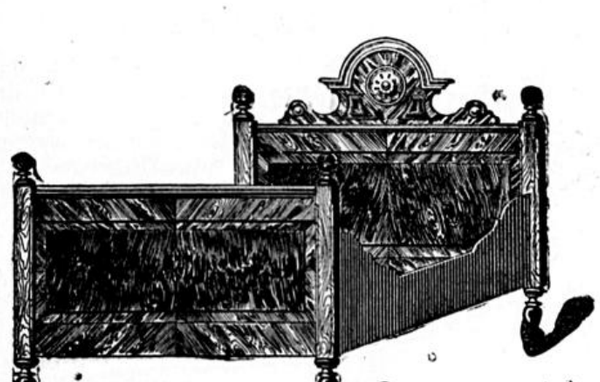
Heinrich Eising, Königstraße 10.

Löwenstein's Betten

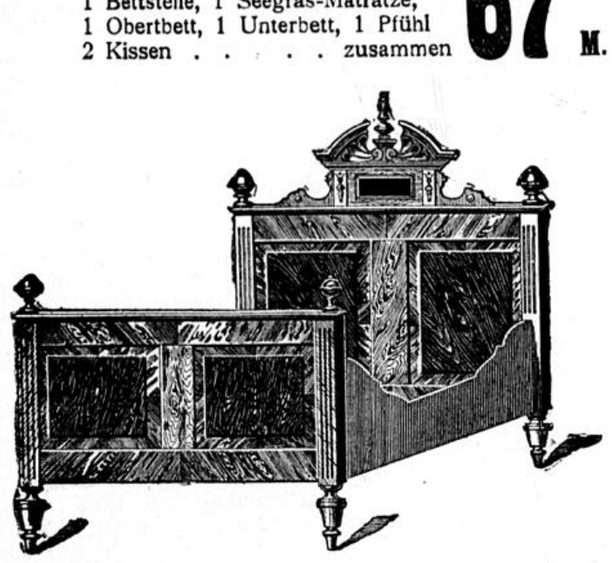
sind gut und preiswert.



Komplettes Bett:
1 Bettstelle, nussbaum lackiert,
1 Oberbett, 1 Unterbett, 1 Pfühl,
2 Kissen . . . . . zusammen
39 50 M.



Dieses Bett (zweischläfig):
1 Bettstelle, 1 Seegras-Matratze,
1 Obertbett, 1 Unterbett, 1 Pfühl
2 Kissen . . . . . zusammen
67 M.



Dieses Bett (zweischläfig:)
1 Bettstelle, 1 Sprungfeder-Matratze,
1 Oberbett, 1 Unterbett, 1 Pfühl,
2 Kissen . . . . . zusammen
98 M.

Andere Zusammenstellungen:
45, 58, 75, 110, 135, 165 usw.

Bettfedern und Daunen
0,68, 0,90, 1,35, 1.65, 2,10, 3,00, 3,75, 6,50.

Fertige Ober- und Unterbetten
9,00, 11.50, 14.00, 19,00. 24.00, 36,00.

Fertige Kissen (m. 2 Pfd. Federn)
1,95, 2,65, 3,75, 4.50, 5,25, 6,75, 8,00.

Stahldraht-Zugfeder-Matratzen (D. R. P.)
Sprungfedermatratzen, Seegrasmatratzen.)

Holz-Bettstellen, Eisenbettstellen,
Kinderbettstellen von 6,75 an.

Ständige Ausstellung fertiger
Muster-Betten
Ite. Etage.

S. B. Löwenstein,

Osterstr. 50.

Zu Ehren der Maienkönigin!!

Bittet um ein Stücklein Brot
Das arme St. Josephsheim
Zur Linderung seiner Not!

St. Josephsheim, Heimat für heimatlose Kinder.

Vechta, Oldenburg, oder **Rixdorf** bei **Berlin,** Delbrückerstraße 44.

Leistungsfähige Erzeuger

von doppelseitig geraubtem Biber für bedeutende Abnahme gesucht. Nur direkte Offerten, ohne Zwischenhändler ohne Agenten, unter **J. C. 4041** d. **Rud. Mosse, Berlin** S. W., erbeten.

Erstlings-Ausstattung

in jeder Preislage
bei

J. & F. Biergans.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema. Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.— u. 2.— Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot a. Firma R. Schubert & Co., Weinböhla, Sachs. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den meisten Apotheken.

Holste's Bielefelder Glanz-Stärke

ist die beste!
Verlangen Sie ausdrücklich
Holste's Stärke
und weisen Nachahmungen stets zurück.

Pianos,

erstklassiges Fabrikat,
von unbegrenzter Dauerhaftigkeit,
prämiiert: Kunstausstellung Düsseldorf, Welt-Ausstellung Amsterdam
„höchste Auszeichnung über die gesamte niederrheinische Konkurrenz"
empfehlen zu günstigen Bedingungen und billigen Preisen

Totsch & May,
Pianofabrik,
Emmerich am Rhein.
Gegründet 1867.

Lager in Harmoniums und Phonolas
Reparaturen und Stimmungen prompt und billigst.

Leiterwagen, Kastenwagen

in allen Größen
empfiehlt billigst
Gerh. Rütter,
Ostermarkt 44.

Ein Breakwagen

(achtsitzig mit Verdeck), ein

Flaschenbierwagen

(welcher auch für andere Zwecke geeignet ist), sowie ein

Tafelwagen

sind zu kaufen.

Osterstrasse 52.

Brennessel-Kopf-Wasser und Birken-Kopf-Wasser

von **L. R. Bernhardt,** Braunschweig, ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft dieser Essenzen hat geradezu überraschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schinn und Schuppen wieder bildet **a Glas 75 Pfg., Mk. 1,50, 2,50** bei

C. Töpfgen, Neustraße.

Heu u. Stroh

abzugeben.

Rittergut Engelrading,
Station Marbeck-Heide n.

Futterkartoffeln

abzugeben.

H. Scholten.